

**Antrag der Ratsgruppe LUKS
im Rat
der Stadt Krefeld**

-öffentlich-



RATSGRUPPE – LUKS

Rathaus Krefeld, Raum B 204
Von-der-Leyen Platz 1
47798 Krefeld
Telefon: +49 2151 / 86-4740
ratsgruppe-luks@krefeld.de

Vorlagennummer

1224/26 A

Krefeld, 29.06.2026

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Beschlussform
Ausschuss für Ordnung, Sicherheit, Verkehrssicherheit und Gefahrenabwehr	08.09.2026	beschließend

Betreff

Hitzenotfallszenario im Katastrophenschutzplan - Einbringung eines Antrags der Ratsgruppe LUKS vom 29.06.2026

Beschlussentwurf

- 1.) Die Verwaltung wird beauftragt, im bestehenden Katastrophenschutzplan die Bemessungsszenarien um ein Szenario "Hitzewelle", bzw um einen Hitzenotfallplan zu ergänzen.
- 2.) Die Verwaltung wird beauftragt, die Feuerwehr über die Notfalleinsätze während der Hitzewelle im Juni und aller bis zum Ausschusstermin stattgefundener Hitzewellen, in den jeweils nächsten Ausschusssitzungen des SAGIS und AOSVG berichten zu lassen. Dabei ist darzustellen, ob sich die Einsätze räumlich auf bestimmte Schwerpunkte konzentrierten (pro Kopf-Einsätze in Bezirken) und welche Learnings aus diesem Katastrophenfall für die Zukunft gezogen werden.

Begründung

Zu 1.) Wie letzte Woche aus der Verwaltungsvorlage 702/26 hervorging, wird der Krefelder Hitzeaktionsplan keinen konkreten Hitze-Notfallplan enthalten, sondern verweist stattdessen auf den Katastrophenschutzplan. In diesem ist jedoch auch kein spezifischer Hitzefallplan hinterlegt. Dort werden Hitzewellen lediglich unter das Pandemie-Szenario gefasst.

Dass für Hitze-Notfälle jedoch mehr spezifische Maßnahmen notwendig wären (mobiles Trinkwasser, Kühlmaßnahmen Innenstadt, mobile Klimaanlage der Feuerwehr, städtische Warnungen und Aufklärung, Bewässerungsmaßnahmen, Notfallpläne Seniorenheime, Kindergärten, Schulen; kühle Schlafstellen, kühle Obdachlosen-Anlaufstellen und vieles mehr), zeigte die letzte Hitzewelle.

Auch die Bundesärztekammer und mehr als 150 Organisationen aus dem Gesundheits- und Pflegektor, der Zivilgesellschaft sowie der Wohlfahrt fordern konkrete Notfallpläne für solche extremen Hitzeereignisse.

Zu 2.) Die anhaltende Hitzewelle im Juni führte zu einer Häufung von Notfalleinsätzen im gesamten Stadtgebiet. Weitere Hitzewellen dieses Jahr sind nicht ausgeschlossen/wahrscheinlich.

Hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit wäre es somit vorteilhaft, wenn die Ausschüsse einen Bericht/Einblick zum Katastrophenfall bekommen, der der Politik bislang für extreme Hitzewellen fehlt, aufgrund der zunehmenden Häufigkeit dieser Extremwetter aber vorhanden sein sollte.

Die gesamtstädtische Klimaanalyse verdeutlicht räumliche Temperatur-Unterschiede in Krefeld.

Hierdurch stellt sich die Frage, ob die Pro-Kopf-Einsatzhäufigkeit in den Krefelder Stadtteilen in einer Hitzewelle variiert.

Gezeichnet:

Björna Althoff, Ratsfrau und Ausschussmitglied für die Ratsgruppe LUKS